

B E S U C H E R I N F O R M A T I O N

Erhardplatz 3
5020 Salzburg
Österreich
fon ++43(0)662 / 84 92 96
fax ++43(0)662 / 84 92 96-4
email fotohof@fotohof.at
web www.fotohof.at
uid ATU 399 82006

Charles Fréger
Portraits photographiques et uniformes

Ausstellungsdauer: 2. Dezember bis 21. Januar 2012

Der französische Fotograf Charles Fréger setzt sich in seinen Portrait-Arbeiten mit Fragen der Beteiligung zu sozialen Subkulturen, deren Geschichte und den Aspekten von Gruppenzugehörigkeit auseinander. Inspiriert von Krampusläufen in und um Salzburg im Jahr 2009, begann Fréger eine europaweite, achtzehn Länder umfassende Recherche zu ähnlichen rituellen Handlungen und heidnischen Traditionen, die sich mit Jahreszeiten, Fruchtbarkeitsritualen, sowie Leben und Tod beschäftigen.

Wilder Mann, 2010-11

Sein aktuelles fotografisches Werk befasst sich mit der Thematik des "Wilden Mannes" und der damit verbundenen sichtbaren Transformation vom Mensch zum Ungeheuer - ein kulturelles Phänomen, das seit Jahrhunderten in vielen europäischen Völkern mythologisch verankert ist. Es ist das Fremde, das unsere zivilisatorische Lebensorganisation schockierend unterläuft, da es sich weder klassifizieren noch domestizieren lässt. *„Es gibt uns eine Ahnung davon, dass unsere stabilen ästhetischen, intellektuellen und zivilisatorischen Zurichtungen nur Tünche über den zerklüfteten Formationen unserer rätselhaften und abgründigen Existenz“* (Dr. Matthias Burchardt).

Winner Face, 2002

Winner Face ist eine angenommene Pose im Synchron Eislaut, gleich dem Sport selbst, eine antrainierte Körperbeherrschung, bis zum Gesichtsausdruck.

Das Finnische Synchron Eislautteam ist ein Beispiel dafür, dass das einzelne Individuum dem Gesamtbild der Gruppe untergeordnet ist. Will man Teil dieser Gruppe sein, in der das äußere Erscheinungsbild zum Konzept gehört, fügt sich der Körper jedes einzelnen zu einem Bild zusammen.

Hereros, 2007

Das Volk der Herero ist ein Afrikanisches Hirtenvolk ohne eigene Heeresuniform. Da die Hereros im Jahr 1905 das erste Opfer eines Völkermordes durch die ehemalige Kolonialmacht Deutschland in Namibia (damals Südwest Afrika) war, hatten sie fortan aber einen starken Antrieb, sich zu verteidigen. Seit dieser Zeit sammelten sie diverse Uniformen, Waffen und Utensilien zur Selbstverteidigung aus all den Ländern und Kulturen, die das traditionelle Leben der Hereros zerstört hatten. Man findet Teile von Uniformen aus Deutschland kombiniert mit einem Stammesspeer; einen schottischen Kilt von Amin Dada, getragen von einem jungen Mann zusammen mit einem schwarzen Handschuh der „Black Panther“ Bewegung.

Zum 100. Jahrestag des Völkermordes hat auch die deutsche Ministerin für Entwicklungszusammenarbeit Heidemarie Wiecek-Zeul vor Ort der Toten gedacht und sich dabei erstmals zur politischen und moralischen Schuld der deutschen Kolonialverwaltung bekannt. Sie bat das Volk der Herero um Vergebung für die von Deutschen begangenen Verbrechen. Eine „entschädigungsrelevante Formulierung“ (Zitat: Außenminister Joschka Fischer) war von deutschen Regierungsvertretern in der Vergangenheit immer vermieden worden. (<http://de.wikipedia.org/wiki/Herero>)

Charles Fréger, *1975, studierte an der Rouen Art School, Frankreich. Lebt und arbeitet in Rouen. Er ist Gründungsmitglied der Künstlergruppe Piece of Cake.
<http://www.charlesfreger.com/>